

Die Seite des Wissenschaftlichen Beirats

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats kommentieren aktuelle Entwicklungen zum Thema Schuppenflechte.



Heute:

Prof. Dr. Uwe Wollina
Dresden

Naturstoffe bei Schuppenflechte

Missverständnisse in der Kommunikation

Die Schuppenflechte ist eine chronische entzündliche Erkrankung der Haut und Nägel sowie der Gelenke und Sehnen. In der Behandlung der Schuppenflechte sind in den letzten zwei Jahrzehnten sehr große Fortschritte erzielt worden. Dies betrifft vor allem die systemische medikamentöse Therapie mit Biologika und verwandten Substanzen. Davon profitieren die Patienten, die an einer mittelschweren und schweren Schuppenflechte erkrankt sind oder an einer Psoriasis-Arthritis leiden.

Die Mehrzahl der Patienten hat jedoch eine weniger ausgeprägte Schuppenflechte. Für diese Patientengruppe sind topische Therapien (Salben, Cremes, Schäume etc.) allein oder in Kombination mit einer Phototherapie Grundlage der Behandlung. In der Vergangenheit ist die Behandlung in der Praxis häufig weniger erfolgreich als in den Therapiestudien gewesen.

Ein Grund hierfür ist Nonadhärenz zur empfohlenen Behandlungsform. Nonadhärenz kann unbewusst oder bewusst auftreten. Als unbewusste Formen gelten jene, bei denen durch mangelnde Arzt-Patienten-Kommunikation Missverständnisse auftreten oder Verordnungen schlichtweg unverstanden bleiben. Als bewusste Nonadhärenz werden Abbrüche der Behandlung gewertet, die durch Unverträglichkeit oder mangelnde Wirksamkeit bedingt sind.

Sicherung von Selbständigkeit

Um eine Behandlung zu optimieren, ist es von größter Bedeutung die Adhärenz zur Behandlung zu steigern. Dazu bedarf es genauer Kenntnisse zu den Erfordernissen, die Patienten an die Behandlung stellen. Dabei schneiden Therapien besser ab, die einfach, wirksam und effektiv sind. In einer europäischen Meta-Analyse war die Patientenzufriedenheit mehr von der Art der Behandlung abhängig als von der erreichten Verbesserung des PASI (Psoriasis Area and Severity Index). Eine weitere Komponente der Adhärenz ist die Sicherung einer Selbständigkeit der Patienten im Behandlungsprozess. Chronisch Kranke haben den verständlichen Wunsch, im Verlauf

der Erkrankung wieder möglichst viel Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu erlangen.

Unter diesem Blickwinkel sind Präparate, die eine sichere und effektive Selbstbehandlung ermöglichen, für viele Schuppenflechte-Patienten von Interesse. Hierbei haben Naturstoffe durchaus eine Potenz. Allerdings ist die Datenlage für Produkte, die unter dem Anspruch Naturstoff vermarktet werden, nicht selten unzureichend.

Herbaler Komplex

In mehreren internationalen Studien wurde eine Präparate-Kombination aus pflanzlichen Komponenten wie Ölen und Pflanzenextrakten und Salizylsäure (Soratinex) im Hinblick auf Sicherheit und Wirksamkeit bei Patienten mit Plaque-Psoriasis untersucht. Die Komponenten sind ein Hautreinigungsgel, Kopf- und Körpersalbe und eine Hautpflege. Von 720 Patienten einer multizentrischen Untersuchung erzielten 67 Prozent eine PASI-Verbesserung über 75 Prozent und 52 Prozent zeigten nach acht Wochen eine komplette Abheilung (PASI 100). In einer weiteren Studie erwies sich der herbale Komplex einer Methylprednisolon-Azeponat-Salbe (ein lokales Kortikosteroid) überlegen. Nicht empfohlen ist der Einsatz bei pustulöser

Schuppenflechte und bei bekannten Allergien gegen die Inhaltsstoffe.

Ein Ansatz zur Erklärung der Wirkung des herbalen Komplexes ist die Wiederherstellung des Redox-Potentials* bei den Zellen des Bindegewebes der psoriatischen Haut. Dies betrifft die Fähigkeit dieser Zellen, mit Sauerstoff-Radikalen, die bei Entzündungen entstehen, umzugehen, ohne geschädigt zu werden.

Die Apitherapie** ist ein anderer interessanter Ansatz der integrativen Medizin. Hierbei werden Wirkstoffe aus der Bienenzucht angewendet. In einer klinischen Studie bei 857 Schuppenflechte-Patienten mit Psoriasis an Handtellern und Fußsohlen wurde eine Mischung aus 50 Prozent Propolis und drei Prozent Aloe vera in Cremegrundlage eingesetzt. Nach 12-wöchiger Behandlung erreichten 62 Prozent eine sehr gute Besserung ihrer Schuppenflechte. Vorsicht geboten ist bei Allergikern, die auf Propolis reagieren.

Therapiemethoden mit Naturstoffen sind Ansätze in der integrativen Medizin. Sie müssen ebenso kritisch untersucht werden, wie klassische Medikamente. Bei seriöser Untersuchung und ausreichender Datenlage sind diese Ansätze vor allem bei einer milden bis mittelschweren Schuppenflechte echte Alternativen und Ergänzungen der Arzneitherapie. ■

Literatur beim Verfasser

* Das **Redoxpotential** („Redox-Spannung“) bezeichnet eine Messgröße der Chemie der Redoxreaktionen. Es ist das Reduktions-/Oxidations-Standardpotential eines Stoffes, gemessen unter Standardbedingungen.

** Mit Apitherapie wird die medizinische Verwendung von Bienenprodukten bezeichnet.

NEBENWIRKUNGEN

Nebenwirkungen einfach melden

Meldungen von Nebenwirkungen durch Arzneimittel sorgen für eine bessere Sicherheit in der Anwendung. Pharmazeutische Unternehmen und Behörden erkennen durch solche Informationen, wie sich die Anwendung von Medikamenten weiter verbessern lässt.

Seit einiger Zeit können nicht nur Ärzte und Apotheker, sondern auch Patienten direkt einen Verdacht auf eine Nebenwirkung melden. Zur Abgabe einer Meldung gibt es unterschiedliche Wege. Alle Meldungen werden in der Datenbank der Nebenwirkungen von Arzneimitteln bei der Europäischen Union gesammelt.

Eine Meldung kann über vier Wege erfolgen. Der Patient informiert den versorgenden Arzt, die Nebenwirkung zu melden. Auch Apotheker müssen Nebenwirkungen weitermelden. Die Meldung kann auch über die Internetadresse: www.nebenwirkungen.pei.de oder direkt beim Hersteller des Arzneimittels erfolgen. Wer eine Nebenwirkung auf mehr als einem dieser Wege meldet, soll auf seine mehrfa-

che Meldung hinweisen, damit es zu keiner Doppelung in der Datenbank kommt.

Für eine Meldung genügt der Verdacht, dass eine körperliche oder psychische Reaktion auf die Nutzung eines Medikaments zurückzuführen ist. Ob das Medikament tatsächlich ursächlich ist, untersuchen Experten der Behörden und des Pharma-Unternehmens.

Keine Meldung wird zurückgewiesen. Ist eine Nebenwirkung in der Produktinformation (Beipackzettel) bereits als „häufig“ oder „gelegentlich“ angegeben, erscheint eine Meldung weniger dringlich. Wichtiger sind solche Meldungen von Nebenwirkungen die „selten“, „sehr selten“ oder noch gar nicht in der Packungsbeilage erwähnt sind. Arzneimittelbehörden und Hersteller suchen ständig nach Auffälligkeiten. Wurden Nebenwirkungen bei einem Medikament gemeldet, die noch nicht bekannt waren? Sind die gemeldeten Nebenwirkungen gefährlich? Deuten gemeldete Nebenwirkungen auf falsche Anwendung hin? ■

Vier einfache Wege, eine Nebenwirkung zu melden

Wer eine Nebenwirkung melden möchte, kann zwischen vier einfachen Wegen wählen. Die Meldung wird stets in die Nebenwirkungsdatenbank der EU geleitet. Diese benutzen die Hersteller und Behörden, um die Anwendung der Medikamente noch sicherer zu machen.



Bitten Sie Ihren Arzt, die Nebenwirkung zu melden

oder



Bitten Sie Ihren Apotheker, die Nebenwirkung zu melden

oder



Melden Sie die Nebenwirkung den Arzneimittelbehörden:
nebenwirkungen.pei.de

oder



Melden Sie die Nebenwirkung dem Hersteller (Telefonnummer siehe Packungsbeilage)



Nebenwirkungsdatenbank der EU